

Sommerausfahrt- Merseburg und Bad Lauchstädt

Am 30.08.2025 war es wieder so weit. Es gab für die Mitglieder unseres Verbandes, deren Angehörige, Freunde und Bekannte eine Opernfahrt mit dem Reisebus nach Merseburg und Bad Lauchstädt. Bei schönstem Wetter und mit einem sehr komfortablen Reisebus ging es zunächst für die 43 Mitreisenden nach Merseburg.



Dort hatte Herr Weinhold für den Verband eine Führung durch den Merseburger Dom organisiert.



Wir erfuhren, welche zentrale Rolle Merseburg in der Vergangenheit gespielt hatte. Zeichen dafür ist die über tausendjährige Geschichte als Pfalz und Bischofssitz. Nach dem Wiener Kongress 1815 wurde Merseburg bis 1945 zur Hauptstadt des preußischen Regierungsbezirkes Merseburg und des Kreises Merseburg in der Provinz Sachsen.



Der Kaiserdom beherbergt eine barocke Ladegastorgel, die zu den größten und klangschönsten romantischen Orgeln in ganz Deutschland zählt.



Etwas ganz Besonderes sind die Merseburger Zaubersprüche, die in althochdeutscher Sprache verfasst wurden und ein Zeugnis der vorchristlichen germanischen Mythologie darstellen. Unterhalb der Schatzkammer, im „Zauberspruchgewölbe“, kann man ein Faksimile der berühmten Merseburger Zaubersprüche sehen. Die Dame, die die Führung leitete, rezitierte die beiden Sprüche in Althochdeutsch, was alle staunen ließ, da die Sprache für uns heute völlig unverständlich ist.



Ebenso berühmt ist die Merseburger Rabensage:

Der Bischof Thilo von Trotha besaß einen goldenen Siegelring, ein Geschenk seines Freundes, des Bischofs von Naumburg. Eines Morgens ließ er ihn am offenen Fenster liegen und bemerkte nach kurzer Abwesenheit den Verlust des Ringes. In seinem Zorn bezichtigte er seinen langjährigen Diener des Diebstahls. Obwohl der Diener seine Unschuld beteuerte, ließ er ihn hinrichten. Noch nach dem Abschlagen des Kopfes sollen seine ausgestreckten Arme seine Unschuld beteuert haben. Als der Ring später in einem Rabennest gefunden wurde, ließ Thilo von Trotha als Mahnung, kein Urteil im Jähzorn zu fällen, im Schlosshof ein Vogelbauer errichten, in dem seitdem ein Kolkraße für den Diebstahl büßt. Zum steten Andenken habe der Bischof einen Raben mit einem Ring im Schnabel in sein Wappen aufgenommen.

Nach der Dombesichtigung ging es nun in Richtung Bad Lauchstädt. Das Mittagessen war schon im Vorhinein im „Lindenhof“ bestellt worden und die ganze Gesellschaft konnte entspannt auf der

schönen Terrasse des Restaurants verweilen und das Mittagessen genießen.



Bevor wir unseren Weg zum Goethe theater einschlugen, dass sich nur wenige Schritte entfernt unmittelbar neben den sehr gepflegten Kuranlagen befindet, machten wir einen Abstecher zum Wagnerhaus in der Goethestraße 14. In der Zeit als Kapellmeister in Magdeburg weilte Richard Wagner für kurze Zeit in diesem Haus in Bad Lauchstädt. Wagner lernte bei der Besichtigung seiner dortigen Unterkunft seine zukünftige „Hausgenossin“ und spätere erste Frau, die Schauspielerin Minna Planer kennen.



Für uns stand auf dem Spielplan die Oper „Titus“ von Mozart, ein Auftragswerk, welches er zwischen der „Zauberlote und dem „Requiem“ in aller Eile komponierte.

Die Inszenierung kam sehr farbenprächtig und abwechslungsreich daher. Das Orchester spielte brillant. Der Chor und die Sängerinnen und Sänger wussten musikalisch, stimmlich und darstellerisch zu überzeugen. Die gesprochenen Texte hatten Schauspielerinnen und Schauspieler übernommen, die mit fast lebensgroßen Handpuppen die einzelnen Protagonisten zusätzlich agieren ließen. So entstand der Eindruck des Theaters im Theater und die handelnden Personen reflektierten ihre Gefühle und Handlungen.





Bei schönstem Wetter wurde nach der Vorstellung am zeitigen Abend die Heimfahrt angetreten. Alles in allem ein sehr erfüllender Nachmittag und Tag. Gerne wieder. Vielen Dank für die tolle Organisation.

Christiene Gretschel